



Vortrag „Ulrich Ditzen, Hans Fallada und der Erste Weltkrieg“ eröffnet neue Sonderschau auf Burg Posterstein

Sehr geehrter Damen und Herren,

Am Samstag, 30. August, 15 Uhr, eröffnen wir in der Neuen Scheune Posterstein unsere neue [Ausstellung „Sonst nichts Neues“](#) – Feldpost aus dem Ersten Weltkrieg von Hans Falladas Bruder Ulrich Ditzen und Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg. Nach einer kurzen Einführung spricht Christian Winterstein, Vorsitzender der Hans-Fallada-Gesellschaft e. V., zum Thema „Auf Spurensuche: Ulrich Ditzen, Hans Fallada und der Erste Weltkrieg“.

Christian Winterstein kuratierte die Wanderausstellung „Sonst nichts Neues“ der Hans-Fallada-Gesellschaft e. V. und des Literaturzentrums Neubrandenburg. Sie ist ein Teil der neuen Sonderschau und basiert auf Briefen, die Hans Falladas jüngerer Bruder Ulrich Ditzen aus dem Ersten Weltkrieg geschrieben hatte. Die Sonderschau im Museum Burg Posterstein ergänzt diese Wanderausstellung durch eine lokale Perspektive, indem sie zusätzlich über hundert Feldpostkarten von Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg in den Mittelpunkt stellt, genau wie Rudolf Ditzen (später: Hans Fallada) selbst, der in Abwesenheit des Gutsherrn das Rittergut Posterstein leitete.



Bild: Ulrich Ditzen, Portrait als Soldat, Leipzig um 1914 (Foto, Ausschnitt: Literaturzentrum Neubrandenburg, Hans-Fallada-Archiv).

Krieg von „wundervoll“ bis „Grausen“

Im Mittelpunkt des Vortrages von Christian Winterstein steht die Feldpost Ulrich Ditzens (1896–1918), dem jüngeren Bruder Hans Falladas. Seine Feldpostbriefe sind vollständig erhalten und befinden sich im Hans-Fallada-Archiv in Carwitz.

Ulrich Ditzen träumte davon, Arzt zu werden. In seinen Briefen aus Frankreich spiegelt sich die Geschichte vieler anderer junger Männer: Die anfängliche Euphorie, mit der sie in den Krieg zogen, verwandelte sich in Grauen angesichts des Schreckens und Elends des Krieges.

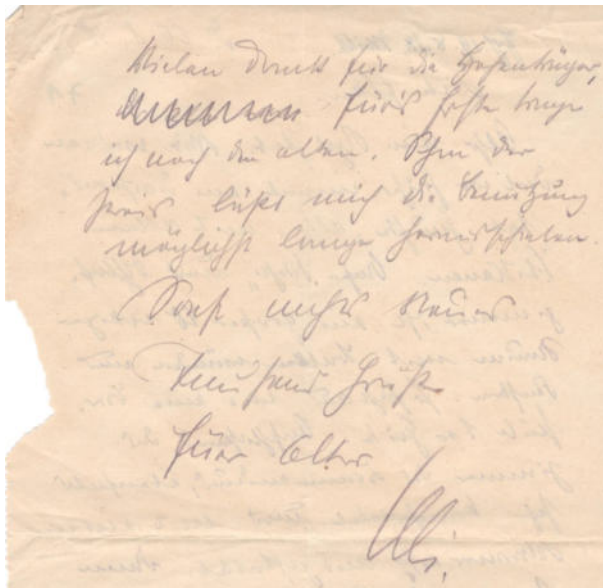
Mit 17 Jahren meldete sich Ulrich Ditzen als Kriegsfreiwilliger. Weil er noch nicht volljährig war, mussten seine Eltern seinem Eintritt in die kaiserliche Armee am 10. August 1914 zustimmen. Sein Bruder Rudolf Ditzen – später Hans Fallada, der weltberühmte Autor von "Kleiner Mann - was nun?" – hatte sich ebenfalls freiwillig gemeldet, wurde aber nach zwei Wochen als untauglich ausgemustert.

Am Anfang herrschte auch bei Ulrich Ditzen Kriegsbegeisterung. Am 26. September 1914 schrieb er an seinen Bruder: **"Lieber Rudolf. [...] Die Fahrt war wundervoll. Man macht auf diese Weise eine wundervolle Vergnügungsreise. Und es kommt einem ganz unmöglich vor, dass es in den Krieg geht, [...]"**

Ulrich Ditzen kam mit seiner Einheit an die Front nach Frankreich. Über die gesamte Kriegsdauer war er vorwiegend in der Gegend um Lille in Nordfrankreich, nahe der belgischen Grenze, im Einsatz. Zwischenzeitlich, 1916, nahm er auch an der Schlacht an der Somme teil, eine der verlustreichsten Schlachten des Ersten Weltkriegs.

1916 schrieb Ulrich Ditzen in sein Tagebuch, das er später den Eltern sandte: **"Nichts mehr vom schönen Heldentod. Nichts mehr, nichts als Grausen und Ekel und wenn man sich daran gewöhnt, Gleichgültigkeit."**

Am 12. August 1918 wurde Ulrich Ditzen bei einem Granateinschlag in einem Gefechtsstand bei Carrépuis verschüttet und kam dabei ums Leben.



Letzter Feldpostbrief von Ulrich Ditzen, 10. August 1918 (Literaturzentrum Neubrandenburg, Hans-Fallada-Archiv)

Praktische Informationen zum Vortrag

Der Vortrag Christian Wintersteins findet in der Neuen Scheune Posterstein statt.

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Michail Cunetchi aus Moldawien am Akkordeon. Er wird versuchen, in seinen musikalischen Beiträgen die Stimmung zu Beginn und zu Ende des Krieges einzufangen.

Die Mitglieder des Museumsvereins Burg Posterstein bereiten Kaffee und Kuchen vor.

Die neue Sonderschau wird an diesem Tag bereits ab 13 Uhr geöffnet sein. Auch im Anschluss an den Vortrag besteht nochmals die Möglichkeit, sich die Ausstellung anzusehen. Dafür öffnet das Museum an diesem Tag bis 18 Uhr.

Der Eintritt ist frei. Über eine Spende an den Museumsverein Burg Posterstein e.V. freuen wir uns sehr.

Die Plätze für den Eröffnungsvortrag sind begrenzt. Für unsere bessere Planung freuen wir uns, wenn Sie vorab telefonisch unter (034496) 22595 oder per E-Mail an museum@burg-posterstein.de reservieren.

Fotos, nach Themen sortiert (Ordner: Nordflügel, Musikgeschichte, Ausstellung Taktvoll, Kinderburg – Sommerferien, Feldpost), finden Sie hier in unserer Dropbox zum Download:

<https://www.dropbox.com/sh/shzc92f0zu6n9mk/AACjnT5Bb4iuWCy7ffNp0XMZa?dl=0>

Herzliche Grüße,

Marlene Hofmann/ Marketing & Kommunikation im Museum Burg Posterstein

Weitere Infos zur Ausstellung:

Kabinett-Ausstellung „Sonst nichts Neues“

31. August bis 16. November 2025



Im Mittelpunkt der Ausstellung „Sonst nichts Neues“ steht Feldpost aus dem Ersten Weltkrieg. Als Teil davon thematisiert die gleichnamige Wanderausstellung der Hans-Fallada-Gesellschaft e.V. und des Literaturzentrums Neubrandenburg die vollständig erhaltenen Feldpostbriefe von Ulrich Ditzen,

dem jüngeren Bruder des berühmten Schriftstellers Hans Fallada. Darüber hinaus zeigt das Museum Burg Posterstein über zweihundert Feldpostkarten von Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg. Rudolf Ditzen (alias Hans Fallada) selbst erlebte den Kriegsbeginn als Eleve auf dem Rittergut Posterstein. Während der Rittergutsbesitzer im Krieg war, kümmerte er sich um die täglichen Geschäfte. Die Kabinett-Ausstellung verknüpft die Feldpost von der Front mit dem Leben in der Heimat.

Workshop und Vortrag

Im Zusammenhang mit der Ausstellung findet am 25. September 2025, 16 Uhr, ein [Workshop](#) statt, in dem Feldpost aus Privatbeständen gemeinsam entschlüsselt wird. Bei Erlaubnis durch die Eigentümer könnte das Museum die Postkarten für das Museumsarchiv digital sichern. In einem [Vortrag mit anschließender Diskussionsrunde](#) am 2. Oktober 2025, 18 Uhr, werden Auszüge aus der gelesenen Post einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.



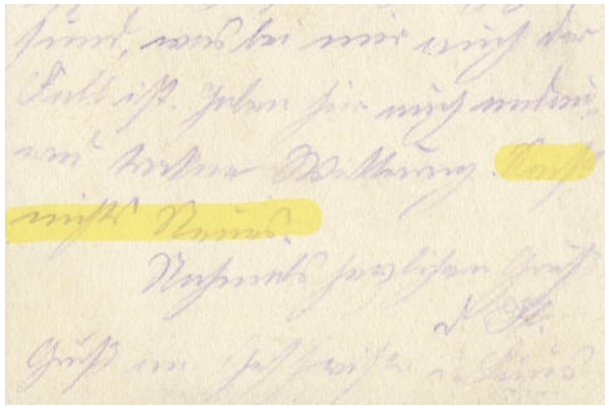
Die Postkarte stammt aus der privaten Sammlung von Klaus Köhler aus Wettelswalde.

Sonst nichts Neues

„Sonst nichts Neues“ – Nicht nur Hans Falladas Bruder Ulrich Ditzen verwendete diese Formulierung in seinen Feldpostbriefen aus den Schützengräben in Frankreich. Auch Florus Kirmse aus Nöbdenitz schrieb so an seine Verlobte Hilma Kriebitzsch aus Heyersdorf aus dem Felde. Den Postkartenverkehr des jungen Paares hat Klaus Köhler aus Wettelswalde aufbewahrt und dem Museum Burg Posterstein für die Zeit der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Solche Feldpostkarten sind wichtige historische Zeugnisse. Wie viele von ihnen noch in Haushalten des Altenburger Landes schlummern, zeigte dem Museumsteam die riesige Resonanz auf den Aufruf, der Ausstellung Feldpost aus privaten Schätzen beizusteuern.

So gehen nun zahlreiche Leihgaben von Privatsammlungen in die Sonderschau ein. Das Museumsteam hat sie gelesen und viele bewegende Einzelschicksale recherchiert und für die Ausstellung aufbereitet.



“Sonst nichts Neues” steht hier (gelb markiert) auf einer Feldpostkarte eines Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg

Rudolf Ditzen blieb in Posterstein

Viele Soldaten unserer Region kämpften im 8. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153, das als Teil des IV. Armee-Korps war, an der Westfront. Daher verschlug es viele Soldaten aus unserer Region, ähnlich wie Rudolf Ditzens Bruder Ulrich, nach Frankreich.

Als Millionen Männer freiwillig in den Krieg zogen, absolvierte Rudolf Ditzen gerade eine landwirtschaftliche Lehre auf dem Rittergut Posterstein. Im Museum Burg Posterstein ergänzen wir das Ausstellungsprojekt der [Hans-Fallada-Gesellschaft](#) und des [Literaturzentrums Neubrandenburg](#) daher mit Informationen zu Hans Falladas Zeit in Posterstein. Zudem zeigen wir Feldpost von Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg.



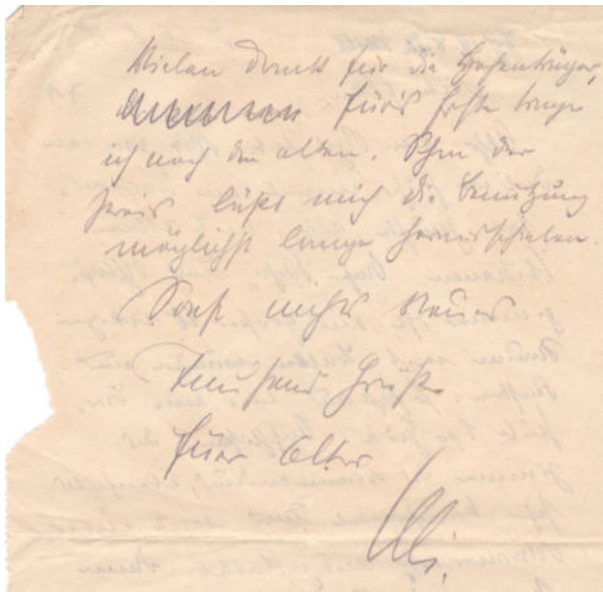
Lazarath - fünf!
2. 6. 1915.

Abbildung: Am 7. Juli 1915 meldet sich der Sanitäter Hans Helbig aus dem Reservelazarett in Fürth bei seinem Vater, dem Klempnermeister und Kolonialwarenhändler Cuno Helbig in Dobitschen. Offenbar ist er dort zur Ausbildung. Er selbst steht links. (Leihgabe: Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Altenburg)

Von der Schulbank an die Front

„Vielen Dank für die Hosenträger, fürs Erste trage ich noch die alten. Schon der Preis lässt mich die Benutzung noch möglichst lange herauschieben. Sonst nichts Neues. Tausend Grüße Euer alter Uli“.

Das waren die letzten Briefzeilen des 21-jährigen Ulrich Ditzens, Leutnant der Reserve im 7. Königlich Sächsischen Feldartillerie-Regiment 77. Er war vier Jahre lang als Soldat im Ersten Weltkrieg. Wenige Wochen vor Kriegsende, am 12. August 1918, starb er an der Westfront.

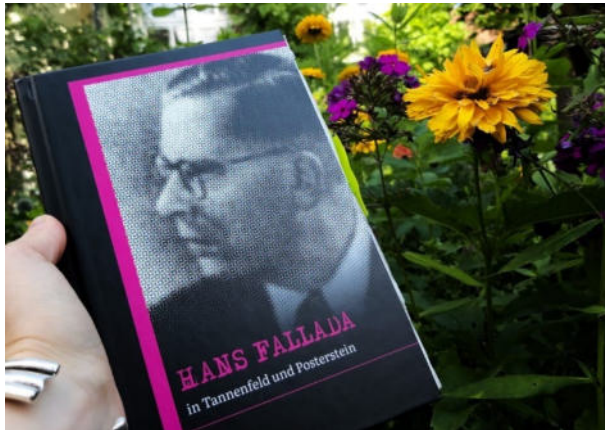


Letzter Feldpostbrief von Ulrich Ditzens, 10. August 1918 (Literaturzentrum Neubrandenburg, Hans-Fallada-Archiv)

Die geschlossen erhaltene Sammlung der Feldpostbriefe Ulrich Ditzens ist Dokument und Quelle einer Generation, die von der Schulbank an die Front zog. Zwischen Gefechtslärm und Kriegsalltag bilden die Briefe einen Lebenslauf ab, dessen Fragmente den anonymen Gesamtdarstellungen und Schlachtverläufen die unmittelbare Wahrnehmung eines jungen Menschen als Soldat gegenüberstellen: Wünsche und Träume, Ängste und Hoffnungen, Ehrgeiz und Ekel, Sinnfragen an das eigene Leben und die Sehnsucht, endlich wieder nach Hause zu kommen.

Falladas Lebens- und Schreibort mit dem heutigen [Hans-Fallada-Museum](#) und -Archiv in Carwitz war Ausgangspunkt der Wanderausstellung, die auf der Grundlage von über 500 Feldpostsendungen und fast 300 Fotografien die kurze Biografie Ulrich Ditzens rekonstruiert und illustriert.

Zum Weiterlesen: Hans Fallada in Posterstein



Das Buch „Hans Fallada in Tannenfeld und Posterstein“ stellt ausschließlich diesen Lebensabschnitt des Schriftstellers dar.

Weitere Informationen zu Rudolf Ditzens Zeit in Tannenfeld und Posterstein gibt es [hier auf unserer Website](#) und ganz ausführlich im [Buch „Hans Fallada in Tannenfeld und Posterstein“](#).

Dank

Wir danken der [Hans-Fallada-Gesellschaft e.V.](#), dem [Literaturzentrum Neubrandenburg](#), dem [Fliegenden Salon](#) im Altenburger Land und:



Museum Burg Posterstein

Reguläre Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag, Feiertag: 10 – 17 Uhr
Montag: geschlossen

Von 1. November bis 28. Februar: Winteröffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10 bis 16 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag: 10 bis 17 Uhr
Montag: geschlossen

Information

Museum Burg Posterstein

Burgberg 1, D-04626 Posterstein

Telefon: +49 (034496) 22595 / Mail: museum@burg-posterstein.de

Internet: www.burg-posterstein.de / Unser Blog: <http://blog.burg-posterstein.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/burgposterstein>

Twitter: <https://twitter.com/burgposterstein>

Instagram: <https://www.instagram.com/burgposterstein>

Projekt: „Gemeinsam nicht einsam- neues Leben auf dem Land“ – Förderverein Burgberg Posterstein e.V.

Alle Infos: <https://posterstein.de/burgberg/>

**Wir unterstützen:
Förderverein Burgberg
Posterstein e.V.**

Newsletter abbestellen? – Bitte senden Sie uns eine E-Mail!